

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**
- APB** **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**
- Deutschland**
- 1933 - 1945**
- Preußische Staatsbibliothek; Reichstauschstelle**
- Raubgut**
- 14-1** ***Beschlagnahmt, erpresst, erbeutet*** : NS-Raubgut, Reichstauschsstelle und Preußische Staatsbibliothek zwischen 1933 und 1945 / Cornelia Briel. Hrsg. von Hans Erich Bödeker ... in Zsarbeit mit der Staatsbibliothek Berlin, Preußischer Kulturbesitz. Mit einem Geleitwort von Barbara Schneider-Kempf. - Berlin : Akademie-Verlag, 2013. - 406 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-004902-1 : EUR 69.80
[#3428]

Im Jahre 2006 begann die Berliner Staatsbibliothek mit der systematischen Erforschung ihrer Erwerbungs-geschichte der NS-Zeit. In einem bis 2009 dauernden Forschungsprojekt, an dem das Max-Planck-Institut für Geschichte (Göttingen) und das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (Berlin) beteiligt waren, sollte geklärt werden, in welchem Umfang man in der größten deutschen Bibliothek NS-Raubgut übernommen hatte und welche Rolle die der Staatsbibliothek personell wie räumlich eng verbundene Reichstauschstelle dabei spielte. Erste Ergebnisse brachte ein Symposium im Jahre 2007.¹ Die abschließende Gesamtdarstellung des Pro-

¹ ***NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek*** : Vorträge des Berliner Symposiums am 3. und 4. Mai 2007 / hrsg. von Hans Erich Bödeker und Gerd-Josef Bötte. - München : Saur, 2008. - VIII, 175 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-598-11777-0 : EUR 38.00 [9510]. - Rez.: ***IFB 08-1/2-039***
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz278272355rez.htm> - Darin auch: *Zum Verhältnis von Reichstauschstelle und Preußischer Staatsbibliothek in den Jahren 1934 bis 1945* / Cornelia Briel. - S. 45 - 83. - Eine wichtige frühere Darstellung sollte an dieser Stelle nicht verschwiegen werden: ***Die Reichstauschstelle 1926 - 1945*** : organisatorische Entwicklung und Aufgaben / Johannes Metz. // In: *Im Dienste des Rechts und der Rechtsliteratur* : Festschrift für Helmut Dau zum 65. Geburtstag am 30. September 1991 = *In the service of law and legal literature* / hrsg. von Ralph Lansky und Raimund-Ekkehard Walter. - Berlin : Berlin-Verlag Spitz, 1992. - 358 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-87061-393-9. - Hier S. 215 - 268.

jekt es ließ allerdings auf sich warten. Obwohl schon für Juni 2010 angekündigt,² erblickte der vorliegende Band erst im Dezember 2013 unter einem wesentlich plakativeren Haupttitel das Licht der Welt.³

Nach einer einleitenden Bilanz des Forschungsstandes widmet sich die Autorin in den beiden Hauptkapiteln den beiden beteiligten Institutionen, zunächst der 1926 gegründete Reichstauschstelle, dann dem Schicksal der konfiszierten und geraubten Bestände in der Preußischen Staatsbibliothek, die als größte und wichtigste Bibliothek des Landes eine zentrale Position bei der Übernahme und Verteilung der Bücher einnahm.

Als Abteilung der im Reichsinnenministerium angesiedelten Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gegründet erhielt die Reichstauschstelle in großem Umfang die entbehrliche Literatur staatlicher Behörden sowie Dubletten, Geschenke, nach 1933 auch Raubgut aus verschiedensten Quellen. In Form von Angebotslisten und Suchkarteien organisierte sie den Schriftentausch zwischen deutschen und ausländischen Bibliotheken. Um letzteren Bereich kümmerte sich der zunächst noch von der Reichstauschstelle unabhängige Deutsch-Ausländische Buchtausch intensiv.

Hugo Andres Krüß (1879 - 1945), dem Generaldirektor der Preußischen Staatsbibliothek und Vorsitzenden des Reichsbeirats für Bibliotheksangelegenheiten, gelang es nach zähen Verhandlungen mit den beteiligten Reichsministerien im August 1934, die Reichstauschstelle, den Deutsch-Ausländischen Buchtausch und das Beschaffungsamt der Deutschen Bibliotheken in seinem Haus zu vereinen und seiner Fachaufsicht zu unterstellen. Für diese Lösung sprachen die sehr verwandten Tätigkeiten und auch personelle Gründe, so etwa in der Person des erfahrenen und engagierten Leiters, des Bibliotheksrates, später Bibliotheksdirektors Adolf Jürgens (1890 - 1945). Dieser zählte zum Kollegium der Staatsbibliothek, war aber schon vor der Gründung der Reichstauschstelle zum Bibliotheksausschuß der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft abgeordnet worden. Jürgens, der durchaus auch Konflikte mit den Machthabern hatte, spielte dann auch eine zentrale Rolle in der von Briel minutiös geschilderten Entwicklung der Dienststelle, der im Zweiten Weltkrieg nach den verheerenden Bombenangriffen der Alliierten 1943 der Wiederaufbau der zerstörten deutschen Bibliotheken übertragen wurde. Dazu sollte natürlich auch im Deutschen Reich und im Ausland gesichertes Raubgut dienen.

Zusätzlich bemühte sich Jürgens intensiv um Ankäufe von Privatbibliotheken, aber auch von Literatur aus den besetzten Ländern. In Zusammenarbeit mit Hermann Fuchs (1896 - 1970), der sich im Krieg um die französischen Bibliotheken kümmerte,⁴ kaufte Jürgens dort in beträchtlichem Um-

² U.d.T.: **"Beschlagnahmte Bücher"** : Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek zwischen 1933 und 1945 ; Aspekte der Literaturversorgung unter der Herrschaft des Nationalsozialismus / Claudia Briel. - Berlin : Akademie Verlag, 2010.

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/997665068/04>

⁴ Briel ergänzt an mehreren Stellen die folgende profunde Untersuchung **Livres pillés, lectures surveillées** : les bibliothèques françaises sous l'Occupation /

fang ein. Weitere Einkaufsreisen führten ihn nach Belgien, in die Niederlande, nach in Italien und Skandinavien.⁵ In Westeuropa wurden zwar auch etliche Bestände abtransportiert, also geraubt, doch kam es immerhin in vielen Fällen zu regulären, wenn auch längst nicht zu Käufen mit angemessener Bezahlung. In Osteuropa dagegen bezahlte man in der Regel nicht, sondern erbeutete und beschlagnahmte. Angesichts der Geringschätzung slawischer Kulturen meinten die Nationalsozialisten wohl auch, auf Bücher aus Polen und der Sowjetunion in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken weitgehend verzichten zu können. Es gab zwar in West- wie in Osteuropa unter der Leitung von Krüß und Gustav Abb (1886 - 1945) Beauftragte für den Bibliotheksschutz, doch konnten die dort eingesetzten Bibliothekare die Raubzüge diverser Stäbe, allen voran des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg, keinesfalls verhindern. Im Rahmen der sogenannten Gegnerforschung interessierten sich jene Raubkommandos etwa für Judaica/Hebraica oder „bolschewistisches“ Schrifttum. Dubletten und nicht benötigte Titel gab man auch an die Reichstauschstelle ab. Über die Raubkommandos gelangte somit auch jede Menge im Ausland gestohlener Bücher in die Magazine der Reichstauschstelle.

Kapitel 2 widmet sich dann dem Raubgut in den Magazinen und Lesesälen der Berliner Staatsbibliothek und deren zentrale und bei der Verteilung gleich nach 1933 beschlagnahmter Literatur privilegierte Position. Für Generaldirektor Krüß stand es außer Frage, daß der wichtigsten Bibliothek des Landes, die seiner Meinung nach eines Tages auch den offiziellen Titel einer Reichsbibliothek erhalten sollte, eine Art „Vorkaufsrecht“ zustand. Mächtige Konkurrenten wie das Reichssicherheitshauptamt mit seiner Zentralbibliothek und den SS-Ordensburgen machten der Staatsbibliothek so manche Bestände streitig, manches wurde aber auch regelmäßig getauscht oder weitergeleitet. Der Leser erhält anhand von vielen Beispielen einen tiefen Einblick in den Umgang mit Raubgut im bibliothekarischen Alltag der Staatsbibliothek, in die Sekretierung und/oder Weitergabe von Beständen sowie die Rolle der Reichstauschstelle im Rahmen des ihr übertragenen Bestandsaufbaus der zerstörten deutschen Bibliotheken ab 1943. Eine umgehende Einarbeitung des Raubgutes hatte Krüß zwar ausdrücklich untersagt, doch wurde diese Anweisung nicht immer strikt befolgt. Umfangreichere Einarbeitungen machte schon der extreme Personalmangel im Krieg unmöglich. Die sich nach Stalingrad Anfang 1943 abzeichnende deutsche Niederlage ließ danach kaum noch normales Arbeiten zu.

Martine Poulain. - [Paris] : Gallimard, 2008. - 587 S. : Ill. ; 23 cm. - (NRF essais). - ISBN 978-2-07-012295-0 : EUR 22.50 [#0122]. - Rez.: **IFB 08-1/2-044**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz287647242rez.htm> - Inzwischen liegt eine beträchtlich vermehrte Auflage vor: **Livres pillés, lectures surveillées** : les bibliothèques françaises sous l'Occupation / Martine Poulain. - Edition revue et augmentée. - [Paris] : Gallimard, 2013. - 753 S., Ill. ; 23 cm. - (Folio. histoire ; 224). - ISBN 978-2-07-045397-9 : EUR 10.50. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁵ In diesen Ländern organisierte Jürgens auch Ausstellungen über das deutsche Buch.

Angesichts der immer häufigeren Bombenangriffe auf Berlin hatte man die Erwerbungsabteilung der Staatsbibliothek ins schlesische Hirschberg verlagert. Die Reichstauschstelle fand gar im Berliner Privathaus Jürgens' Zuflucht.

Bei Kriegsende lagerten in den Kellern des Hauses Unter den Linden umfangreiche unbearbeitete Bestände, die nach dem „Endsieg“ die deutschen Verluste weitgehend kompensieren sollten. Zur Reichstauschstelle gehörten zudem 40 weitere Depots mit etwa 1.000.000 Bänden in Deutschland, aber auch in Italien oder Tschechien.⁶

Den Alliierten fielen zahllose Büchersammlungen in die Hände, neben vor Bombenangriffen ausgelagerten „regulären“ Bibliotheksbeständen eben auch Raubgut aus ganz Europa. Soweit ermittelbar erhielten rechtmäßige Besitzer ihre Bücher zurück. Bei Institutionen war dies leichter als bei den unzähligen, oft im Kriege umgekommenen Privatpersonen. Man denke nur an die ermordeten Juden!⁷ Die Amerikaner sammelten vieles im Offenbach Archival Depot,⁸ die Sowjets ließen riesige Bestände, darunter eben auch Raubgut, nach Osten verbringen, über deren Schicksal man auch heute noch viel zu wenig weiß. Die nunmehr in Öffentliche Wissenschaftliche Bibliothek umgetaufte Preußische Staatsbibliothek restituierte etwa 20.000 Bände an Polen, 19.000 an die Sowjetunion. Von rund 94.000 als Raubgut zwischen 1933 und 1945 eingegangenen Bänden hatte man nur rund 20.000 eingearbeitet (S. 311).

Das lange Warten auf die Abhandlung hat sich ohne Zweifel gelohnt. Sie vertieft die bisherige Kenntnis des nationalsozialistischen Bücherraubs in Deutschland und Europa sowie dessen Folgen am Beispiel zweier Schaltstellen deutlich, überzeugt durch die tiefe Ausschöpfung ungedruckter Quellen aus Berliner Archiven und besonders der Historischen Akten der Staatsbibliothek zu Berlin, die Verarbeitung der relevanten Forschungsliteratur sowie eine Fülle von instruktiven Abbildungen. Zur guten Benutzbarkeit trägt ein dreiteiliges, nach Stichproben zuverlässiges Register bei. Es berücksichtigt Personen (mit biographischen Eckdaten), Bibliotheken nach Orten (Pri-

⁶ In Vorbereitung ist eine weitere Abhandlung der Autorin über die einzelnen Depots. Sie soll als Beiheft der ***Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*** erscheinen (S. 8).

⁷ Die Schwierigkeiten bei der Rückgabe geraubten jüdischen Kulturgutes schildert detailliert: ***„Das Leichenhaus der Bücher“*** : Kulturrestitution und jüdisches Geschichtsdenken nach 1945 / Elisabeth Gallas. - Göttingen [u.a.] : Vandenhoeck & Ruprecht, 2013. - 351, [16] S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Schriften des Simon-Dubnow-Instituts ; 19). - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-525-36957-9 : EUR 64.99 [#3407]. - Rez.: ***IFB 13-4***

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393049590rez-1.pdf>

⁸ ***Fast vergessen*** : das amerikanische Bücherdepot in Offenbach am Main von 1945 bis 1949 / hrsg. von der Geschichtswerkstatt Offenbach. Gabriele Hauschke-Wicklaus ; Angelika Amborn-Morgenstern ; Erika Jacobs. - Offenbach am Main : OE, Offenbacher Edition, 2011. - 120 S. : Ill. ; 30 cm. - 978-3-939537-14-4 : EUR 14.50.

vatbibliotheken am Ende unter dem Namen der Besitzer) sowie Geographica, Institutionen und Organisationen (ohne Bibliotheken).

Die Berliner Forschungen sind mit dem vorliegenden Band keineswegs abgeschlossen.⁹ Von den Depots der Reichstauschstelle war bereits die Rede. Die detaillierte Suche nach eindeutig identifizierbarem Raubgut in den Magazinen, verbunden möglichst mit einer Rückgabe, wird die Berliner Staatsbibliothek noch eine Weile beschäftigen. „Ich dulde es nicht, dass sich gestohlene Bücher unter unseren Beständen befinden“, betont die Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf im Geleitwort.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz312846916rez-1.pdf>

⁹ Für 2014 ist ein sehr verwandter Tagungsband angekündigt: **Selbstbehauptung - Anpassung - Gleichschaltung - Verstrickung** : die Preußische Staatsbibliothek und das deutsche Bibliothekswesen 1933 - 1945 / hrsg. von Klaus G. Saur und Martin Hollender. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände). - ISBN 978-3-465-04213-6. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.